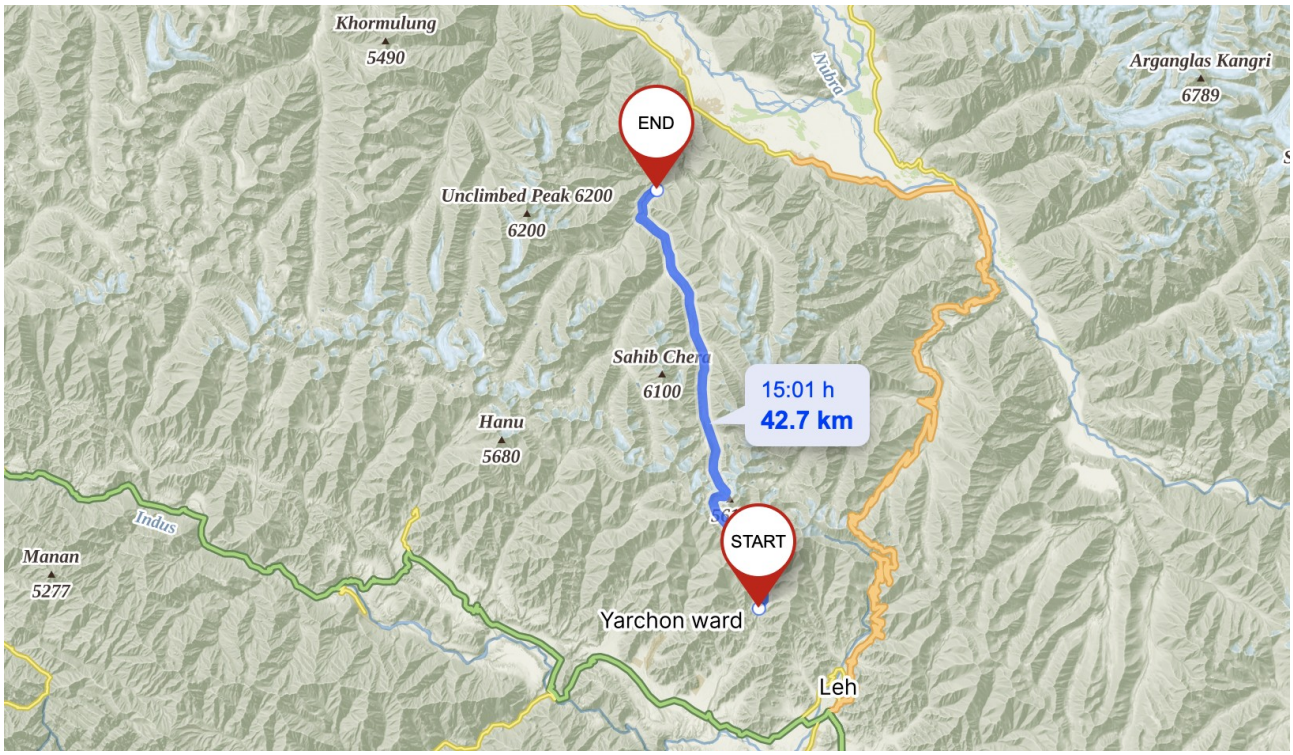
Trekking Phiyang - Hundar

Länge: 5 Tage
Jahreszeit: Juli - September
Schwierigkeit: mittel – schwer

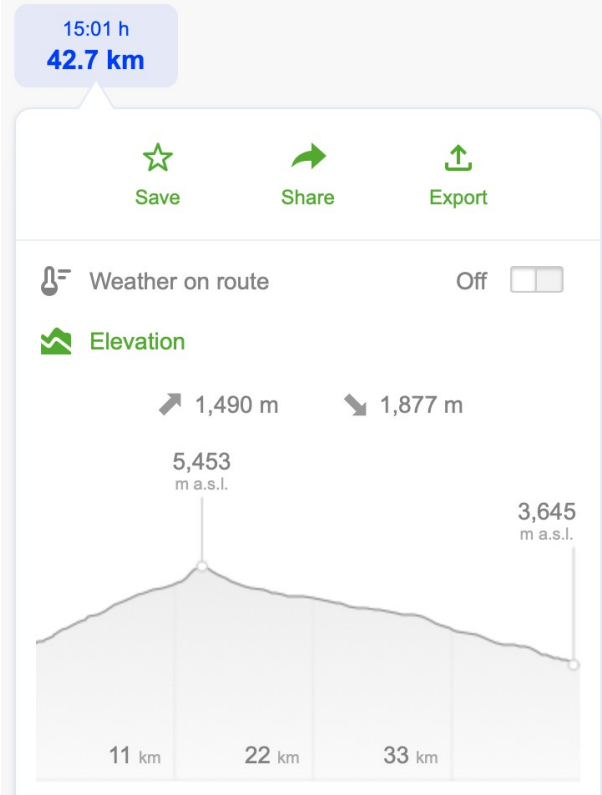


Vor dem Straßenbau über dem Khardong-la vom Indus- in das Nubratal mussten die Menschen über mind. 5.400 m hohe Pässe wandern um zueinander zu gelangen und Waren zu transportieren. Von vielen Orten gab es somit direkte Pfade zum gegenüberliegenden Dorf auf der anderen Seite der Gebirgskette. Diese wurden seit dem Straßenanschluss vernachlässigt – bis auf die Strecke zwischen Phiyang und Hundar nach der Eröffnung des Nubratals für Touristen 1994, die sich als beliebte Trekkingtour mauserte. Der heutige Straßenbau hat den Endteil inzwischen stark verkürzt.

Es ist eine wunderschöne Tour und wegen der einen Schlafhöhe auf 5.000 m keine überlaufene. Auch befindet sich auf der Nordseite des Passes ein Schneefeld (keine Gletscherspalten), dessen Querung ca. 1 Std. dauert und eher den Pferden als den Menschen Schwierigkeiten bereitet. Bei schneereichen Wintern und später Schneeschmelze kann der Pass teilweise bis in den Juli herein für die Gepäcktiere zu schwierig sein.

Wir präferieren den Start von Süden (also Phiyang) um steiler bergan und sanfter bergab zu gehen – aber man kann den Trek selbstverständlich auch anders herum wandern.

Höhen-, Zeit- und Längenprofil laut Mapy:



Tag 1
Phiyang – Phiyang Phu
Start: 4.035 m
Ziel: 4.550 m
Länge: 4,5 km
hoch: 515 m
runter: 0 m
geschätzte Gehzeit: 2,5 Std.

Fahrt von Leh nach Phiyang (45 min.). Hier ist noch Zeit für die Klosterbesichtigung . Man fährt mit dem Auto zum Ortsteil Muburuk ganz oben zum Ende der Straße. Schnell hat man das letzte Haus hinter sich gelassen und startet in die einsame Berglandschaft. Man folgt dem Pfad dem Flüsschen entlang stetig bergan. Durch manche starken Regenfälle verlagert sich der Pfad manchmal auf die andere Flussseite und

man muss ihn queren. Bei einer der ersten guten Campingmöglichkeiten werden die Zelte aufgeschlagen.

Tag 2

Phiyang Phu – Lasermo Basecamp
Start: 4.550 m
Ziel: 4.975 m
Länge: 4,5 km
hoch: 420 m
runter: 0 m
geschätzte Gehzeit: 2,5 Std.

Man folgt dem Fluss weiter bergauf. Teilweise muss man die Seiten wechseln, was aber nicht kompliziert ist. Die Landschaft wird gigantischer mit jedem Schritt bergan. Die Strecke ist kurz, aber durch die Höhe bereits herausfordernd, insbesondere für die Nacht. Am besten zur Akklimatisierung noch etwas hinaufsteigen und wieder herunter.

Tag 3

Lasermo Basecamp – Drok Yogma
Start: 4.975 m
Ziel: 4.965 m
Pass: Lasermo-la 5.453 m
Länge: 9 km
hoch: 480 m
runter: 490 m
geschätzte Gehzeit: 6 Std.

Weit schwingt sich der Weg durch den Talkessel in die Höhe. Nach einiger Zeit hat man den Pass erreicht, der einem großartige Blicke in alle Richtungen bietet. Auf der Nordseite ist ein ca. 1 km langes Schneefeld ohne Gletscherspalten, welches man queren und hinabgehen muss. Die folgenden Steine sind recht lose und somit etwas anstrengend zu gehen. Aber bald wird das Gehen angenehmer. Bald tauchen die ersten Grasflecken auf. Auch ist bald der Fluss erreicht an dessen Ufern sich gut campen lässt.

Tag 4
Drok Yogma – Hundar Dok
Start: 4.965 m
Ziel: 4.035 m
Länge: 18 km
hoch: 0 m
runter: 930 m
geschätzte Gehzeit: 6 Std.

Weiter geht es das Tal hinab immer am Fluss entlang. Kleine Seitenarme müssen manchmal gequert werden. Bald erscheint die erste Doksa, ein Hirtenlager. Die Landschaft bildet manchmal kleine Plateaus und geht dann wieder steiler bergab zum nächsten. Nach 2/3 der Strecke öffnet sich ein großes Tal nach Westen. Hier könnte man den Trek verlängern und zum See Yanak Tso wandern. Wir wandern weiter bergab und stoßen auf das kleine Dorf Hundar Dok, wo die Zelte aufgeschlagen werden.

Tag 4
Drok Yogma – Skarchen - Hundar
Start: 4.035 m
Ziel: 3.645 m
Länge: 6,5 km
hoch: 130 m
runter: 510 m
geschätzte Gehzeit: 2 Std.

Zwar gibt es inzwischen eine Piste nach Hundar Dok, aber die Strecke bis Skarchen ist trotzdem lohnenswert zu gehen. Von dort ist es noch 1 Std. mit dem Auto nach Hundar. Im warmen blühenden kleinen Örtchen gönnen wir uns ein Camp mit heißer Dusche.

Ab hier kann man sich entscheiden, ob man weiter in die baltische Ortschaft Turtuk fährt. Turtuk gehörte bis 1971 zu Pakistan. Sie liegt auf nur 2.880 m und die Leute können zwei Ernten im Jahr einfahren (die zweite ist Buchweizen). Es gibt eine Moschee aus dem 16. Jhdt. und eine buddhistische Gompa, die von den buddhistischen Angestellten im Dorf betrieben wird. Häuser und Leute sehen anders aus als der Rest von Ladakh und man fühlt sich, als ob man in ein anderes Land schaut. Auch wird einem die besondere Lage Ladakhs so dicht an Pakistan hier mit den ganzen Armeelagern und dem Militärflughafen in Thoise bewusster. Danach oder auch unabhängig von Turtuk steht einem ausgiebigen Besuch des Nubratals nichts mehr im Wege.